

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Ein professoraler Sermon  
**Autor:** Weingartner, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608258>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EIN PROFESSORALER SERMON

VON PETER WEINGARTNER

Professor: Meine lieben Studenten und Studentinnen – das lässt sich ja heute wieder, da man sich emanzipiert gibt, durchaus äussern in dieser Reihenfolge, ohne gleich einen Konflikt zu evozieren mit den femininen Homines, die diese Aula hier populieren.

Student: (unverständliches Gemurmel) Rhabarber.

Was meinen Sie? Ein inadäquates Votum? Nicht korrelierend zum Thema meines aktuellen Sermons? Aber bitte, wenn es allein Ihre Mysophobie ist, die Sie derart präokupiert, mein Sermon ist durchaus ein intermittierender.

(leise im Hintergrund, mit Gelächter) Ein Sermon interruptus.

Bitte, was waren Sie forciert zu exprimieren?

(laut) Sermon interruptus.

Ein klassisches Exempel der Performanz, was uns dem Thema meines Referats, das zur Disputation zu dekadieren droht, wohl näherbringt. Sehen Sie, mon cher, die Perfidie der Expression Ihres Votums konsistiert doch darin, dass hier ein eklatantes Defizit an Allgemeinverständlichkeit zu Tage tritt. Ein Defraudant, wer dabei noch in exorbitanter Weise sich verlustiert über jene Subjekte und Objekte, deren Deformation professionelle ...

(leise) professorale.

Bitte?

Professorale, Deformation professorale. Ihre Expressivität ist inkomprehensibel!

D'accord, d'accord, freilich nur partial. Ich usurpiere Sie als Interruptor sermonis dergestalt, dass ich Sie zum Objekt meiner Obsessionen degradiere. Verstehen Sie, der Chef, c'est moi. Indem Sie, als einziger Rezipient meines supranaturalen Talents zur Promotion einer generell inkomparablen und elitären Expression, indem Sie also

mich zu imitieren suchen, ist meine potentielle Imperialgewalt über Sie schlicht absolut. Ich halte nichts von populistischen Ideen.

Kopulistische was?

Populistisch, Sie sensualistisches Individuum. Populistisch. (laut:) Und Sie meine Damen und Herren. (leiser:) Pardon. Habe ich jemanden reveilliert? Ich offeriere ihm meine cordiale Consolation. Trotzdem, ich sage Euch, auch wenn nur Sie mich ...

Meinen Sie mich?

Ja, Sie. Auch wenn nur Sie, der Sie mir alles andere als sympathisch sind, ich halte Sie vielmehr für einen verkappten Kollaborateur des Egalitätsprinzips, das ...

Professor, Sie permettieren, dass ich Sie ridikülisiere?

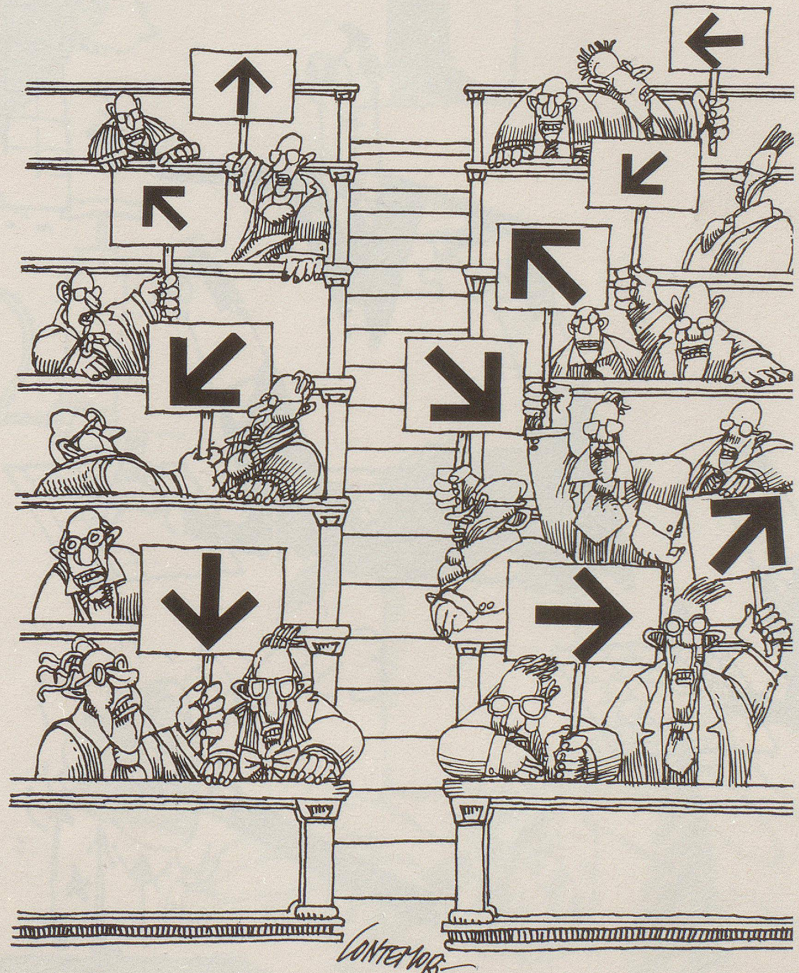
Wohin kämen wir, wenn der simple, kommune Globalinhabitant ...

Sie meinen, «wenn der Globi ...»

Richtig, die Abbreviation besagten suspekten Subjekts. Kann ich meine Phrase noch terminieren?

Bitte.

Wohin kämen wir, sage ich, was wäre unsere Scientia wert, wenn jeder dahergelaufene Globi – Sie sehen, ich serviere mich Ihres Kürzels, quel honneur! – wenn jeder dahergelaufene Globi uns, das heisst mich, verstünde!



## Trugschluss

Er hielt viele Leute für gebildet, weil er seiner Einbildungskraft blindlings vertraute. gk